



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG HESSEN

JAHRESBERICHT ÜBER DIE
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT

2011



INHALTSVERZEICHNIS

- ÜBERBLICK
- LINKS UND PLURAL:
DIE VERANSTALTUNGEN DER RLS-HESSEN
- TEILNEHMERINNEN- UND
TEILNEHMERSTATISTIKEN
- VEREINSMITGLIEDER UND
VEREINSVORSTAND
- ROSA-LUXEMBURG-CLUBS IN HESSEN
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- AUSBLICK

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, Forum für Bildung und Analyse e.V. hat im Haushaltsjahr 2011 die Globalmittel i. H. v. 40.500,00 EUR entsprechend der Kooperationsvereinbarung, den Änderungsvereinbarungen und der Jahresvereinbarung zur Zusammenarbeit 2011 für die Erfüllung von Aufgaben politischer Bildung in Hessen im Auftrag der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V. sowie die Zuwendungen der Landeszentrale für politische Bildung Hessen i. H. v. 19.000,00 EUR entsprechend der »Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung« (ANBest-P) und »Besonderen Nebenbestimmungen zur haushaltsgemäßen Abwicklung« sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet.

Frankfurt am Main, im Februar 2012

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG HESSEN
FORUM FÜR BILDUNG UND ANALYSE E.V.

Dieter Storck
Vorsitzender

Murat Çakır
Geschäftsführer

ÜBERBLICK

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, Forum für Bildung und Analyse e.V. (RLS-Hessen) konnte im Berichtszeitraum ihren Erfolgskurs vom Vorjahr weiter fortsetzen. Veranstaltungsangebote konnten sowohl quantitativ erweitert als auch qualitativ weiterentwickelt werden. Dadurch wurde es möglich, neue Zielgruppen zu erreichen und die TeilnehmerInnenzahlen zu erhöhen.

Die Etablierung der RLS-Hessen als landesweit anerkannter Ort linker und pluraler politischer Bildungsarbeit zeigte sich an der wachsenden Anzahl und der Vielfalt von Projektanträgen sowie von Partnerschafts- bzw. Kooperationsanfragen. Obwohl aufgrund der begrenzten organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten der RLS-Hessen nicht alle Projektanträge positiv beschieden werden konnten, war es jedoch möglich, die festen Kooperationsstrukturen weiter auszubauen.

Es zeigte sich auch in 2011, dass die Umsetzung und Erweiterung der politischen Bildungsarbeit in einem Flächenland wie Hessen, ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder von Rosa-Luxemburg-Clubs in Hessen nicht zu stemmen wäre. Erfreulich war, dass die vorhandenen Rosa-Luxemburg-Clubs die Kontinuität der politischen Bildungsarbeit vor Ort gewährleisteten und ihre Strukturen verfestigen konnten. Besonders hervorzuheben ist hier der Rosa-Luxemburg-Club Nordhessen. Durch die Gewinnung von weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern konnten in Nordhessen 29 von insgesamt 83 Veranstaltungen realisiert werden. Der Vorstandsbeschluss über die Gründung eines Rosa-Luxemburg-Clubs Frankfurt am Main konnte erfolgreich umgesetzt werden und der Club nahm im zweiten Halbjahr seine Arbeit auf. Im gleichen Zeitraum wurde auch ein Rosa-Luxemburg-Club in Offenbach gegründet.

Mit den Zuwendungen aus Landes- und Bundesmitteln war es möglich, zum einen die politische Bildungsarbeit für das gesamte Jahr im Voraus zu planen, zum anderen aber durch das Reservieren von Mitteln die spontane Reaktionsfähigkeit auf aktuelle politische Entwicklungen zu gewährleisten. Die vielfältigen Kooperationen ermöglichten eine hohe Wirtschaftlichkeit der Mittelverwendung.

Das im August 2010 eröffnete Nordhessenbüro der RLS-Hessen hat für die politische Bildungsarbeit des Rosa-Luxemburg-Clubs Nordhessen und für die Verbesserung der Vernetzung von Kooperationen erhebliches geleistet und konnte die Arbeit der Geschäftsstelle in Frankfurt am Main entlasten. Inzwischen ist das Nordhessenbüro der RLS-Hessen und die im gleichen Gebäude befindlichen Veranstaltungsräume eine feste Adresse für linke politische Bildungsveranstaltungen im Großraum Nordhessen geworden.

In dem Berichtszeitraum konnte die RLS-Hessen durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen KooperationspartnerInnen und die Gewinnung von zahlreichen ReferentInnen, die die Pluralität der gesellschaftlichen Debatten darstellen und fachlich kompetente Vorträge gewährleisten, die inhaltliche Qualität ihrer politischen Bildungsarbeit ausbauen. Eine herausragende Rolle spiel-

te hierbei die Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Berlin) und dem Stiftungsverbund der RLS- Wie im letzten Jahr konnte die Kooperation mit der Jenny-Marx-Gesellschaft / RLS in Rheinland-Pfalz kontinuierlich fortgeführt werden.

Weitere KooperationspartnerInnen waren: AFP-Redaktion Express; AG Friedensforschung Uni Kassel; AStA Gießen; AStA Marburg; attac-Regionalgruppe Kassel; attac-Regionalgruppe Wiesbaden; Café Buch-Oase Kassel; Café Exzess Frankfurt am Main; Café Trauma Marburg; Club Voltaire Frankfurt am Main; Europäische Akademie der Arbeit; FC Bosphorus Kassel 1980 e.V.; Forum Gewerkschaften Kassel; Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag; Fraktion DIE LINKE im Frankfurter Römer; Fraktion KASSELER LINKE; Freies Radio Kassel; Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. Frankfurt am Main; Initiative bürgernahes Bauen Wiesbaden; Kasseler Friedensforum; KommuneLinks-Kommunalpolitisches Forum Hessen e.V.; Kritnet-Netzwerk kritische Migrations- und Grenzregimeforschung; Kuba psycho-sozial e.V. Wiesbaden; Kultur-Politik-Forum Kassel; Kulturzentrum Schlachthof Kassel e.V.; Marx-Gesellschaft e.V.; Mesopotamisches Kulturzentrum Frankfurt e.V.; Orientzentrum Uni Marburg; SALZ Nordhessen; Türkisches Volkshaus Frankfurt e.V.; Verband der kurdischen Studierenden in Deutschland e.V.; Zentrum für GenderStudies.

Auch in 2011 war die Kooperation mit kommunal- und landespolitischen Akteuren ein Schwerpunkt. Hervorzuheben sind hier die Kooperationen mit der KommuneLinks-Kommunalpolitisches Forum Hessen e.V. und der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag. In 2011 wurden zudem direkte Kooperationen mit einzelnen Stadtverordneten- und Kreistagsfraktionen ausgebaut. So wurde beispielsweise mit der LINKEN-Fraktion im Frankfurter Römer eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben, der eine kontinuierliche Zusammenarbeit auf der Ebene der politischen Bildung für MandatsträgerInnen und kommunalpolitisch Aktiven vorsieht. So konnte ein gezieltes und an vor Ort wichtigen kommunalpolitischen Themen orientiertes Veranstaltungskonzept umgesetzt werden.

Die Kooperation mit der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag konnte weiter intensiviert werden. Höhepunkte dieser Kooperation waren die Konferenz »KurdInnen in Hessen – Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der Gleichstellung« im Hessischen Landtag, an der auch der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Hessen, Jörg-Uwe Hahn teilnahm und der »Zweite Hessische Friedensratschlag« in Frankfurt am Main. Durch die Teilnahme an Fraktionssitzungen, den Sitzungen und der Arbeit der Arbeitskreise der Fraktion sowie Zusammenarbeit mit hessischen Abgeordneten des Deutschen Bundestages konnte die RLS-Hessen ihren Stiftungsauftrag, die Politikberatung, erfolgreich umsetzen.

In 2011 wurden erstmalig bilinguale politische Bildungsveranstaltungen angeboten. In Frankfurt am Main und Kassel konnten 2 Tagesseminare und 7 Abendveranstaltungen realisiert werden. Dadurch konnte zum einen die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen, auf Landes- und Kommunalebene tätigen Selbstorganisationen der tür-

kei- und kurdischstämmigen MigrantInnen in Hessen intensiviert und zum anderen eine neue Zielgruppe der Stiftungsarbeit verstärkt angesprochen werden. Die Tatsache, dass rund 93 Prozent der TeilnehmerInnen dieser Veranstaltungen einen Migrationshintergrund hatten, zeigte, dass trotz der praktischen Schwierigkeiten die Bilingualität ein gutes Instrument zur Niedrigschwelligkeit der politischen Bildungsarbeit ist.

Kurzum; die hauptamtlich unterstützte ehrenamtliche Stiftungsarbeit, die Einbeziehung von fachkompetenten ExpertInnen und die Kooperation mit unterschiedlichen Akteuren und Organisationen waren die Grundlage dieses Erfolges. Die RLS-Hessen daran festhalten und weiter an der Sicherstellung der Kontinuität, der qualitativen Entwicklung und der Verbesserung der Professionalität ihres politischen Bildungsangebotes arbeiten.

LINKS UND PLURAL: DIE VERANSTALTUNGEN DER RLS-HESSEN

Die RLS-Hessen hat das Ziel, aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen mit unterschiedlichen Diskussions- und Lernangeboten zu begleiten. Dabei will sie mit ihrer politischen Bildungsarbeit kritisches Denken und emanzipatorisches Handeln anregen und ermöglichen. Gleichzeitig will die RLS-Hessen mit ihren Angeboten der politischen Bildung interessierten Bürgerinnen und Bürgern Mut machen und sie dabei unterstützen, sich selbstbewusst für ihre demokratischen, emanzipatorischen und humanistischen Anliegen einzusetzen.

In der von ihrer Namenspatronin Rosa Luxemburg formulierten Kritik des Kapitalismus sieht die RLS-Hessen ebenso eine Verpflichtung wie in ihrem überzeugten Eintreten gegen antidemokratische Bestrebungen und unhistorisches Denken. Die RLS-Hessen hält ihre Verbindung von politischer Freiheit, Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse und sozialer Gerechtigkeit auch heute für ein unverzichtbares Leitbild linker und pluraler politischer Bildung.

Die RLS-Hessen hat den Anspruch, politische Bildungsangebote zu entwickeln, die sowohl der Komplexität politischer und historischer Analysen gerecht werden, als auch dazu beitragen, eigene Bewertungen der TeilnehmerInnen zuzulassen, ihnen Hilfe und Orientierung zu bieten und damit ihrer eigenen Qualifizierung zu dienen. Prägend für die politischen Bildungsangebote der RLS-Hessen ist die ergebnisoffene und teilnehmerInnenzentrierte methodische Herangehensweise.

Zu Akteuren und MandatsträgerInnen der Partei DIE LINKE ein produktives Verhältnis einzunehmen stellt für die RLS-Hessen kein Widerspruch zum Distanzgebot politischer Stiftungen dar. Als eine der Partei DIE LINKE nahestehende politische Stiftung will die RLS-Hessen auch in der Zukunft Akteure und MandatsträgerInnen der Partei DIE LINKE ansprechen und ihnen Diskussions- und Lernräume sowie Möglichkeiten der eigenständigen politischen Qualifizierung anbieten.

Die RLS-Hessen, die ausdrücklich der demokratisch-sozialistischen Grundströmung verbunden ist, war im Berichtszeitraum besonders bemüht. Mit ihrem politischen Bildungsangebot unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Linken sowie Akteuren aus verschiedenen Bereichen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Hessen Bildungsveranstaltungen anzubieten, die für alle TeilnehmerInnen qualifizierte Diskussions- und Lernprozesse und eine unvoreingenommene Meinungsbildung zu ermöglichen. Die Bildungsveranstaltungen der RLS-Hessen in 2011 konnten politischen und gesellschaftlichen Linken vielfältige Gelegenheiten bieten, um sich in sachbezogenen Diskussionen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie mit fachlich kompetenten ReferentInnen zu begeben und damit in einen produktiven Austausch zu kommen.

Die Realisierung der politischen Bildungsangebote der RLS-Hessen wurde durch die Gewinnung eines breiten Spektrums von ReferentInnen ermöglicht. In 2011 konn-

ten folgende ReferentInnen für die Veranstaltungen und Kooperationen der RLS-Hessen gewonnen werden:

Neville Alexander (Südafrika) – **Jan Ole Arps** – Cristina Asensi (Spanien) – **Ercan Ayboğa** – Çelik Aytaç – **Desiree M. Ayyıldız** – Pitt von Bebenburg – **Jens Becker** – Christian Bethke – **Ayhan Bilgen** (Türkei) – Kai Boeddingshaus – **Heinz J. Bontrup** – Dieter Boris – **Figen Brandt** – Lutz Brangsch – **Micha Brumlik** – Christine Buchholz (MdB) – **Daniel Burkholz** – Christoph Butterwegge – **Mario Candeias** – Murat Çakır – **Barbara Cárdenas** (MdL) – Ferda Çetin (Belgien) – **Ezher Cezairli** – Ulrich Cremer – **Erhard Crome** – Sevim Dağdelen (MdB) – **Daniela Dahn** – Kai Degenhardt – **Jutta Dittfurth** – Martin Dolzer – **ENZ** – Ralph Etter (Schweiz) – **Ute Evers** – Nicole Fontaine – **Leslie Franke** – Wolfgang Gehrcke (MdB) – **Özgür Genç** – Harri Grünberg – **Baki Gül** (Belgien) – Enis Gülegen – **Joachim Guillard** – Johannes Gulde – **Alexander Häuser** – Dagmar Henn – **Lühr Henken** – Andreas Hessen – **Andreas Hetzer** – Michael Hintz – **John Holloway** (Mexico) – Kirsten Huckenbeck – **Thomas Hupffeld** – İbrahim Işık – **Ulla Jelpke** (MdB) – Matthias Jochheim – **Malalai Joya** (Afghanistan) – Stefanie Landgraf – **Tobias Lambert** – Sabine Leidig (MdB) – **Karin Leukefeld** – Christoph Lieber – **Thomas Lohmeier** – Herdolor Lorenz – **Ivesa Lübben** – Ingo Malcher – **Thomas Meinhardt** – Carsten Meyer – **René Monzat** (Frankreich) – Alexander Neu – **Harald Neuber** – Willi van Ooyen (MdL) – **Tülay Özdemir** (Türkei) – Jean Pacalet – **Theodoros Paraskevopoulos** (Griechenland) – Alexis Passadakis – **Uwe Paulsen** – Tobias Pflüger – **Jasper Prigge** – Nadja Rakowitz – **Werner Rätz** – Katrin Reimer – **Udo Rein** – Werner Ruf – **Thomas Sablowski** – Memo Şahin – **Günther Sandleben** – Ulrich Schachtschneider – **Paul Schäfer** (MdB) – Wolfgang Schaumberg – **Hermann Schaus** (MdL) – Sabine Schiffer – **Bernard Schmid** (Frankreich) – Sven Schönfelder – **Fadime Şenpınar** – Pınar Selek – **Pedram Shahyar** – Kemal Sido – **Eckhard Spoo** – Dennis Stephan – **Steffen Stierle** – Tom Strohschneider – **Peter Strutyński** – Barbara Thalheim – **Christoph Twickel** – Margarita Tsomou – **Viviana Uriona** – Thomas Wagner – **Ulrich Wilken** (MdL) – Frieder Otto Wolf – **Fadile Yıldırım** – Christian Zeller – **Lucas Zeise** – Moshe Zimmermann (Israel) und **Thomas Zöller**.

**AUS DEN VERANSTALTUNGEN:
THEMENBEREICH »INTERNATIONALE POLITIK«**

Datum / Ort	Veranstaltungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
28.01.2011, Marburg	»Medien und Demokratie in Lateinamerika«	72	41	4	45	11
02.02.2011, Kassel	»Zwischen HipHop und Kalaschnikow«	23	11	6	10	7
14.02.2011, Kassel	»Straßensperren und Granatäpfel«	33	18	6	12	15
14.02.2011, Alsfeld	»Demokratie in Ägypten – Epochenwandel in Nahost?«	17	4	2	10	5
28.02.2011, Kassel	»Tunesien, Ägypten, Libyen... Der nächste bitte!«	64	29	16	27	21
06.03.2011, Marburg	»Revolution im Nahen Osten? Über die Umwälzungen im arabischen Raum«	47	14	7	26	14
08.04.2011, Kassel	»Nordafrika: Nach den Revolutionen für Demokratie«	28	16	8	18	2
11.04.2011, Frankfurt/M.	»Kefaye – Es reicht!«	25	7	3	8	14
20.04.2011, Frankfurt/M.	»Revolution in Ägypten«	20	4	2	17	1
12.05.2011, Frankfurt/M.	»Die aktuelle Situation in Südafrika«	36	18	2	23	11
21.06.2011, Kassel	»Der Süden des Sudans wird selbständig«	23	6	1	15	7
16.09.2011, Offenbach	»Die zweite arabische Revolution«	13	5	-	13	-
20.10.2011, Kassel	»Die imperialen Gelüste der Neo-Osmanen«	29	18	6	15	8
15.11.2011, Wiesbaden	»Kuba aktuell – soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte«	14	5	-	14	-
Gesamt		444	196	65	253	126

Mit 14 Veranstaltungen, die in Alsfeld, Frankfurt am Main, Kassel, Marburg, Offenbach und Wiesbaden stattfanden, waren Bildungsangebote zum Themenbereich »Internationale Politik« am meisten nachgefragt. Besonders Veranstaltungen über die aktuellen Entwicklungen in der arabischen Welt stießen auf großes Interesse. Zu diesem Thema fanden 6 Veranstaltungen statt:

**»Demokratie In Ägypten - Epochenwandel In Nahost?«
Alsfeld, 14. Februar 2011**

Der Friedensforscher und Nahostexperte Werner Ruf referierte über die Ereignisse in Tunesien und Ägypten und gab einen Überblick über die Situation in den Ländern der arabischen Welt. Ruf ging besonders auf die Situation in Tunesien ein. Er vertrat die Auffassung, dass eine bürgerliche Demokratie im Land möglich sei. In Ägypten jedoch müsse abgewartet werden, welche Rolle die Militärs

übernehmen werden. Insgesamt müsse von einem Epochenwandel in der arabischen Welt gesprochen werden.

**»Tunesien, Ägypten, Libyen... Der nächste bitte!«
Kassel, 28. Februar 2011**

Werner Ruf und Murat Cakir diskutierten über den Umbruch in der arabischen Welt. Über 80 TeilnehmerInnen waren der Einladung gefolgt (nur 64 trugen sich in die TN-Liste ein), Ruf ging besonders auf die Situation in Tunesien ein und erläuterte mögliche Entwicklungswege nach dem Sturz des Präsidenten Ben Ali. Cakir hingegen befasste sich u. a. mit der Frage, ob die Türkei unter der AKP-Regierung ein Vorbild für die arabischen Staaten sein könne und beschäftigte sich mit der Rolle der ägyptischen Armee. Die arabische Welt sei zwar im Umbruch, aber es stünde noch nicht fest, ob dieser Umbruch für eine Demokratisierung ausreichen werde.

»Revolution im Nahen Osten? Über die Umwälzungen im arabischen Raum«

Marburg, 6. März 2011

Ivesa Lübben vom Orientzentrum der Universität Marburg und der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Gehrcke waren als ReferentInnen eingeladen. Beide hatten vor kurzem den arabischen Raum besucht und konnten von ihren Erfahrungen berichten. Lübben nahm in ihrem Vortrag eine erstklassige Analyse der politischen Ökonomie des ägyptischen Kapitalismus und seiner Sozialstrukturen vor. Gehrcke hingegen legte einen Schwerpunkt seiner kenntnisreichen Einschätzungen auf die Rolle der Politik des Westens und die Entwicklungen in der gesamten Region bis hin zum Nahen Osten. Im Anschluss folgte eine rege Diskussion, an der viele der 60 TeilnehmerInnen (gezählt) sich beteiligten. In der Diskussion wurde auch auf die Ereignisse in Libyen eingegangen.

»Nordafrika: Nach den Revolutionen für Demokratie«

Kassel, 8. April 2011

Bernard Schmid stellte zunächst vergleichend die Entwicklungen in Ägypten und Tunesien dar, wobei er sich auf die soziale und politische Zusammensetzung der Bewegungen konzentrierte. Im nächsten Schritt arbeitete er die Differenzen in Libyen heraus. Bei der anschließenden Diskussion wurden insbesondere Fragen zur Reaktion der französischen Linken zu den Entwicklungen in Nordafrika gestellt.

»Kefaye - Es reicht!«

Frankfurt am Main, 11. April 2011

Gast der Veranstaltung im Club Voltaire war die bekannte Autorin und Kennerin der islamischen Welt, Sabine Kebir. Sie analysierte in ihrem Vortrag die gegenwärtigen Auseinandersetzungen in den nordafrikanischen Ländern nach Vorgeschichte, Ursachen und Perspektiven. Sie stellte dar, wer die TrägerInnen der Bewegungen sind, welche Ziele sie haben und welche globalen Auswirkungen zu erwarten sind. Dem detailreichen Vortrag folgte eine kontroverse Diskussion.

»Revolution in Ägypten«

Frankfurt am Main, 20. April 2011

Der attac-Aktivist Pedram Shahyar, der Anfang März 2011 in Kairo war, berichtete in seinem Referat von seinen Beobachtungen. Er ging auf das politische System in Ägypten sowie auf die politischen und sozialen Widersprüche ein. Shahyar war sichtlich sehr angetan von der Entschiedenheit der ägyptischen »Revolutionäre«, hatte aber große Bedenken, ob die Militärs im weiteren Verlauf nicht eine negative Rolle übernehmen würden. Noch sei offen, welchen Verlauf die Entwicklung nehmen werde, da die militärischen Machthaber ihre Macht ausgebaut hätten und das Land unter dem Einfluss des Westens stehe. Die TeilnehmerInnen im türkischen Volkshaus stellten in der Diskussion Fragen über die Bewegungen und der Perspektive in Ägypten. Ob die Entwicklung in Ägypten als eine »Revolution« bezeichnet werden könne oder nicht, war ein Schwerpunkt der Diskussion.

Hervorgehoben werden sollte auch die Tagung »Medien und Demokratie in Lateinamerika«, die vom 28. Bis 30. Januar 2011 im Orientzentrum der Universität Marburg stattgefunden hat. Auf der Tagung wurden, ausgehend von einer Analyse der historischen, politischen und sozialen Hintergründe der Schwerpunktländer Bolivien, Ecuador, Argentinien und Venezuela die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Medien und Demokratisierung angeschaut. Die Schwerpunktsetzung ergab sich aus den aktuellen Reformanstrengungen im Medienbereich der Regierungen dieser Länder.

Während in den Veranstaltungen »Zwischen HipHop und Kalaschnikow« am 2. Februar 2011 in Kassel und »Straßensperren und Granatäpfel« am 14. Februar 2011 in Kassel die Situation in Palästina thematisiert wurde, waren der Sudan (»Der Süden Sudans wird selbständig« am 21. Juni 2011 in Kassel), die Türkei (»Imperiale Gelüste der Neo-Osmanen« am 20. Oktober 2011 in Kassel) und Kuba (»Kuba aktuell – soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte« am 15. November 2011 in Wiesbaden) Thema der übrigen Veranstaltungen.

THEMENBEREICH »KAPITALISMUS UND GLOBALISIERUNG«

Datum / Ort	Veranstaltungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
27.01.2011, Wiesbaden	Geld – Der vertrackte Kern des Kapitalismus	34	12	2	22	10
28.01.2011, Lauterbach	Der große Kladderatasch des Kapitalismus	9	2	-	6	3
03.03.2011, Kassel	Schuldenbremse – Kapitalistisches Krisenmanagement als Krise der Politik	28	11	11	15	2
05.05.2011, Lauterbach	Eurokrise, Staatskrise, Währungsreform	17	2	-	9	8
23.08.2011, Kassel	Erst Griechenland, dann Irland, nun Portugal: Die Krise des Euro und kein Ende	34	7	3	21	10
11.10.2011, Kassel	Europa am Scheideweg	36	16	4	24	8
15.11.2011, Kassel	Die Krise politisieren	9	1	4	2	3
24.11.2011, Alsfeld	Wer ist schuld an der Krise?	18	9	6	12	-
24.11.2011, Offenbach	Finanzkrise, Schuldenkrise, Demokratiekrise	8	1	-	6	2
27.11.2011, Marburg	Eurokrise – Drama ohne Ende?	36	16	4	24	8
Gesamt		223	68	33	139	51

Im Themenbereich »Kapitalismus und Globalisierung« fanden 10 Veranstaltungen in Alsfeld, Kassel, Lauterbach, Marburg, Wiesbaden und Offenbach statt. Die weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrisen bildeten dabei den Schwerpunkt der meisten Veranstaltungen. Hervorgehoben sollten folgende Veranstaltungen:

»Schuldenbremse - Kapitalistisches Krisenmanagement als Krise der Politik«

Kassel, 3. März 2011

Als ReferentInnen waren die Münchener Stadträtin Dagmar Senn und der Volkswirt Günther Sandleben eingeladen. Senn referierte über die Schuldenkrise und führte ihre politischen Thesen aus. Sie kritisierte, dass die Schuldenbremse die Kommunen entmündige und die kommunale Selbstverwaltung faktisch aushebelt. Sandleben hingegen beleuchtete die Frage aus dem ökonomischen Blickwinkel. Er war der Meinung, dass die Schuldenbremse nicht zur Entschuldung, sondern zu mehr Sozialabbau führe und damit demokratische Rechte ausgehöhlt werden.

»Erst Griechenland, dann Irland und nun Portugal: Die Krise des Euro und kein Ende«

Kassel, 23. August 2011

Zu der Veranstaltung mit Andreas Wehr waren über 40

Personen gekommen. Wehr ging in seinem Referat auf die Ursachen der Eurokrise ein. Dabei unterstrich er die wirtschaftlichen Ungleichgewichte der europäischen Staaten und die Gründe für die Verschuldung. Er hob hervor, dass die Rückzahlung der Kredite vor allem im Interesse der Banken, Versicherungen und Pensionsfonds sei. Besonders mit den Memoranden sei ein Demokratieverlust in den betroffenen Staaten verbunden. Eine Wirtschaftsregierung, wie sie von der SPD, den Grünen und der LINKEN gefordert wird, sah er kritisch. In der anschließenden sehr lebhaften Diskussion gab es viele Fragen und auch Meinungen zur Rolle der Banken, Alternativen und möglicher Gegenwehr. Dem Referenten ist gelungen, komplizierte ökonomische Sachverhalte verständlich darzustellen und differenziert die Fragen zu beantworten.

»Wer ist schuld an der Krise?«
Alsfeld, 24. November 2011

Ausgehend von der These, dass allgemeine »Banker-Bashing« in allen politischen Lagern werde der Rolle der Banken und der Banker in der Krise nicht gerecht, erläuterte Thomas Lohmeier in Kürze seine Sicht auf die Ursachen der Krise unter Rückgriff auf die Marxsche Krisentheorie. Die Frage, warum die Partei DIE LINKE und die gesellschaftliche Linke insgesamt nicht von der offenkundigen Krise des kapitalistischen Systems profitieren können, stellte den zweiten Schwerpunkt der Ausführungen des Referenten dar.

**»Finanzkrise, Schuldenkrise,
Demokratielkrise«**

Offenbach, 24. November 2011

Referent dieser Veranstaltung war Lutz Brangsch vom Institut für Gesellschaftsanalyse der RLS. Er referierte über die Ursachen der Finanz- und Staatsschuldenkrise, zu möglichen Konsequenzen auf politischer und wirtschaftlicher Ebene sowie über die möglichen Handlungsszenarien der gewerkschaftlichen und politischen Opposition. Er stellte dar, dass die Ursache der Finanzkrise das Platzen der Finanzblase war, die durch Anlage suchendes Kapital entstanden ist. Eine vorläufige Lösung bestünde darin, dass staatliche Gelder in die Wirtschaft gepumpt werden, sei es in Form der Bankenrettung oder in Form von Konjunkturprogrammen. Das Ergebnis wären wachsende Staatsschulden, die zur Spekulation gegen Staaten führten und den Druck auf Sozialleistungen, Privatisierungen und der Entmachtung der Parlamente zur Folge hätten. Obwohl in mehreren Ländern dagegen Proteste auf der Tagesordnung wären, gebe es in Deutschland wenige Zeichen dafür. Eine der Ursachen für das lange Ausbleiben von Protest in Deutschland würde in der langsamen Gewöhnung der Bevölkerung an das Denken in Kategorien der Finanzoligarchie liegen. Außerdem hätten die BürgerInnen durch Verwaltungsreformen und die Delegation wichtiger Entscheidungen an die EU immer weniger Möglichkeiten aktiv in Entscheidungsprozesse einzugreifen. In welche Richtung sich die Staaten in Europa entwickeln werden – autoritärer Neoliberalismus, Rechtspopulismus mit nationalistischem und fremdenfeindlichem Auftreten, grüner Kapitalismus oder sozialliberaler »Green New Deal« - hänge nicht zuletzt davon ab, ob es gelingt, eine genügend große Anzahl von Menschen gegen autoritäre und rechtspopulistische Politik zu mobilisieren. Bemerkenswert sei, dass die Polizei sich vermehrt auf Aufstandsbekämpfung vorbereite.

THEMENBEREICH »FRIEDENS- UND INTERNATIONALE SICHERHEITSPOLITIK«

Datum / Ort	Veranstaltungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
26.01.2011, Kassel	Ermutung zum Nein sagen	36	11	-	36	-
09.03.2011, Kassel	Cyberwar, Piraten, Terror – Wohin steuert die NATO-Strategie?	31	9	9	12	10
06.05.2011, Frankfurt/M.	Eine demokratische Verfassung für die Türkei	48	6	19	28	1
10.06.2011, Kassel	Frontex: Die EU-Grenzschutzagentur als Motor vernetzter Sicherheit	11	4	-	11	-
15.06.2011, Alsfeld	Krieg in Libyen	13	2	-	4	9
06.08.2011, Frankfurt/M.	Atomwaffen verschrotten – Atomkraftwerke abschalten – Kriege sofort beenden	47	13	5	30	12
01.11.2011, Kassel	Und kein Ende in Sicht. 10 Jahre Afghanistankrieg	34	16	8	19	7
26.11.2011, Kassel	18. Bundesweiter und internationaler Friedensratschlag	198	85	38	118	42
29.11.2011, Bad Sooden	Und kein Ende in Sicht. 10 Jahre Afghanistankrieg	28	9	5	20	3
Gesamt		446	156	84	278	84

Wie im letzten Jahr war der Themenbereich »Friedens- und internationale Sicherheitspolitik« ein wichtiger Schwerpunkt der politischen Bildungsarbeit der RLS-Hessen. In diesen Themenbereich fanden 9 Veranstaltungen in Alsfeld, Bad Sooden, Frankfurt am Main und Kassel statt. Besonders hervorzuheben sind hier 2 friedenspolitische Ratschläge:

»Atomwaffen verschrotten - Atomkraftwerke abschalten - Kriege sofort beenden!«

Frankfurt am Main, 6. August 2011

Rund 60 Friedensbewegte waren der Einladung der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag und der RLS-Hessen in das Frankfurter Gewerkschaftshaus gefolgt. Ort und Tag des 2. Friedenspolitischen Ratschlags waren nicht zufällig gewählt. Die Tagung im Gewerkschaftshaus sollte auf die enge Verbindung der Friedens- und Gewerkschaftsbewegung hinweisen und es war der 66. Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima.

Der erste Teil des Ratschlags wurde mit den Referaten von Erhard Crome (RLS) und Wolfgang Gehrcke, MdB, eröffnet. In seiner Einschätzung der aktuellen internationalen Politik wies Erhard Crome daraufhin, dass die Planungen über die Modernisierung der Atomwaffen bis 2080 gehen würden und in den letzten 20 Jahren die Abrüstung kein Thema des Westens gewesen sei. Daher dürfe die Friedensbewegung davon nicht ablassen. Gehrcke hingegen wies auf die schärfer gewordenen sozialen Härten, Kriege, Krisen und skandalösen Auswüchsen hin. Die außer-

parlamentarischen Bewegungen, aber auch DIE LINKE seien derzeit nicht in der Lage, dagegen eine wirksame Mobilisierung zu organisieren. Daher seien eine nüchterne Analyse und die Diskussion darüber, was verändert werden kann, notwendig. Imperiale Politik würde durch die Dominanz in den internationalen Institutionen durchgesetzt. Deshalb müssten die weltweiten Eigentumsverhältnisse thematisiert und darüber diskutiert werden, wie die UNO wieder auf ihre eigene Charta zurückgeführt werden kann.

Der zweite Teil begann mit einem Referat des IPPNW-Vorsitzenden Matthias Jochheim. Dass gerade Japan als Atombombenopferland mit AKWs derart überschwemmt worden sei, sei die tragische Seite der Entwicklungen. Es habe sich gezeigt, dass AKWs eine menschenfeindliche Energieform und für die Nutzung auf unserem Planeten völlig ungeeignet seien. Dennoch würden die langfristigen Wirkungen der radioaktiven Verseuchung in den gängigen Medien nicht mehr problematisiert. Es sei wichtig, dass der Zusammenhang von AKWs und Atomwaffen immer wieder hergestellt werde.

In Arbeitsgruppen wurden dann die Themen »Regionale Militarisierung in Hessen«, »Ausländische Stützpunktpolitik – Wiesbaden Erbenheim«, »Zivil-militärische Zusammenarbeit«, »Bundeswehr in Schulen und Hochschulen« sowie »Rüstungsexporte und Konversion« bearbeitet. ReferentInnen waren Joachim Guillard, Lühr Henken, Tobias Pflüger, Barbara Cárdenas, MdL, Jasper Prigge, Paul Schäfer, MdB und Thomas Meinhardt. Am Ende fasste

der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag, Willi van Ooyen die Ergebnisse des Tages zusammen.

»18. bundesweite und internationale Friedensratschlag«

Kassel, 26. und 27. November 2011

Unter dem Motto »Umbruch: Die Politik in die eigenen Hände nehmen – Kriege beenden – Waffenexporte stoppen – Demokratie und soziale Gerechtigkeit durchsetzen« fand der 18. bundesweite und internationale Friedensratschlag in den Räumen der Universität Kassel statt. Aus dem gesamten Bundesgebiet waren über 200 TeilnehmerInnen angereist. Der Ratschlag begann mit 3 Einführungsreferaten von Peter Strutynski, Werner Ruf und Daniela Dahn. Strutynski sprach in seinem Eröffnungsbeitrag über die zahlreichen Umbrüche in der Welt. Ruf widmete seinen Beitrag der »Arabellion« und referierte darüber, was von den arabischen Revolten übrig geblieben ist. Daniela Dahn wiederum sprach über die Intervention in Libyen und über die Gefahr, dass das in Zukunft Schule machen könnte. Den Einführungsreferaten folgten am ersten Tag 18 und am zweiten Tag 8 parallele Foren und Workshops. Insgesamt fanden 4 Plenarsitzungen statt.

Schwerpunktmäßig befasste sich der Ratschlag mit sieben aktuellen Themenbereichen: Als erstes ging es um eine Analyse des »arabischen Frühlings«, der von der kritischen Friedensforschung und der Friedensbewegung als eine Chance gesehen wurde, die Jahrzehnte dauernde Bevormundung und Unterdrückung der Bevölkerung abzuschütteln und die Souveränität der Völker im Sinne der UN-Charta herzustellen. Zweiter Themenbereich war die Entwicklung in Libyen. Im Plenum sowie in drei Workshops beschäftigten sich Daniela Dahn, Karin Leukefeld, Erhard Crome und Alexander Neu mit der jüngsten Aggression der NATO. Der Nahe Osten, insbesondere der israelisch-palästinensische Konflikt und die Rolle der Türkei in der Region war der dritte Themenbereich. Im vierten Themenbereich wurde eine kritische Bilanz des zehnjährigen Afghanistankriegs gezogen. Zu einem Höhepunkt gestaltete sich die Rede der aus Afghanistan angereisten Kriegsgegnerin und Bürgerrechtlerin Malalai Joya.

Wozu wird die Bundeswehr gebraucht? Welche Rolle spielen deutsche Waffen und deren Export in alle Welt? Welche Anstrengungen werden unternommen, Bildungseinrichtungen für militärische Zwecke in Dienst zu nehmen? Diesen und anderen Fragen wurden im fünften Themenbereich Antworten gesucht. Neonazistische Gewalt, das offenkundliche Versagen des Verfassungsschutzes bei der Abwehr rechter, neonazistischer Gewalt und Aktionen wie »Dresden nazifrei« bildeten den sechsten Themenbereich. Im siebten Themenbereich wurde über alternative welt- und entwicklungspolitische Modelle jenseits des Kapitalismus sowie Widerstands- und Protestformen der Gewaltfreiheit diskutiert.

Mit dem Ratschlag gelang eindrucksvoll ein lebendiger Austausch zwischen wissenschaftlicher Expertise und Friedensbewegung. Die RLS-Hessen wird auch in der Zukunft den traditionellen Friedensratschlag in Kassel unterstützen.

THEMENBEREICH »ANTIFASCHISMUS / ANTIRASSISMUS / RECHTSEXTREMISMUS«

Datum / Ort	Veranstaltungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
13.05.2011, Gießen	Taugt das Extremismus-Modell zur Verteidigung der Demokratie?	14	5	11	3	-
08.06.2011, Kassel	Islamfeindlichkeit in ihren unterschiedlichen Facetten	48	26	16	17	15
07.09.2011, Kassel	»Wackelkontakt« - Workshop und Filmvorführung	30	10	5	19	6
20.09.2011, Alsfeld	Rechtspopulismus und Nationalismus in Europa	11	1	3	7	1
30.10.2011, Frankfurt/M.	Brigadistas	11	4	-	11	-
01.11.2011, Mainz-Kastel	Die neuen Rechten in Europa – Zwischen Neoliberalismus und Sozialrassismus	85	26	32	50	3
14.12.2011, Kassel	Nazischläger und Schlipf faschisten – Rechtsextreme Strukturen in Kassel und Nordhessen	61	26	21	33	7
Gesamt		260	98	88	140	32

Im Themenbereich »Antifaschismus / Antirassismus / Rechtsextremismus« fanden in Alsfeld, Frankfurt am Main, Gießen, Mainz-Kastel und Kassel 7 Veranstaltungen statt. Zwei Schwerpunkte, die Entwicklung des Rechtspopulismus und rechtsextreme Strukturen sollten hier hervorgehoben werden:

**»Die neuen Rechten in Europa – Zwischen Neoliberalismus und Sozialrassismus«
Mainz-Kastel, 1. November 2011**

Die Tagung, die in Kooperation und unter der Federführung der Jenny-Marx-Gesellschaft für politische Bildung – RLS in Rheinland-Pfalz stattfand, hatte rund 100, zumeist junge TeilnehmerInnen angezogen. ReferentInnen waren die Soziologen Sven Schönfelder, Thomas Wagner und Alexander Häuser, der Politikwissenschaftler Christoph Butterwegge, die Sozialwissenschaftlerin Katrin Reimer sowie der französische Gewerkschafter René Monzat und ein Antifa-Vertreter.

In den Referaten wurde u.a. unterstrichen, dass der Rechtspopulismus eine politische Strömung ist, die die demokratischen Strukturen nicht abschaffen, aber in autoritären Griff nehmen wolle und als ein politisch-ideologisches »Scharnier« zwischen den liberalen und konservativen Parteien fungiere. Der Rechtspopulismus müsse als eine Modernisierungsstrategie verstanden werden, die Stimmungen gegen Schwache erzeuge, um autoritäre Strukturen entstehen zu lassen.

Die Rechtspopulisten in Europa hätten viele gemeinsame Themen, so u.a.: Ablehnung der EU; ethnisch-kulturelle Homogenisierung; Islamfeindlichkeit; Ablehnung des EU-Beitritts der Türkei; Ethnisierung der sozialen Frage und der Kriminalität; rückschrittliche Ehe- und Familienvorstellungen; Forderungen nach Law-and-Order-Politik;

Wohlstandschauvinismus u.v.a.m. Dabei nützten sie die Repräsentationskrise der Politik, die Verteilungs- und Zugangskrisen sowie die Identitätskrise dazu, um durch Emotionalisierung ihre Anhänger zu politisieren.

Laut Butterwegge hätte die Sinnkrise des Sozialen mit der Entwicklung des Rechtspopulismus viel zu tun. Das Soziale würde ethnisiert, kulturalisiert, ökonomisiert und schließlich biologisiert und naturalisiert. In der Sarrazin-Debatte wäre es offensichtlich geworden, dass Sarrazin und ihm nahestehende Kräfte nichts Originäres von sich gegeben hätten. Im Gegenteil; sie hätten geschickt in der Gesellschaft vorhandene Auffassungen miteinander verbunden und diese dann für die Polarisierung ausgenutzt.

Dass rechtspopulistische Positionen, die früher außerhalb des »demokratischen Konsens« gesehen wurden, heute Salonfähig geworden sind, habe einen engen Zusammenhang mit dem neoliberalen Projekt. Katrin Reimer sprach in diesem Zusammenhang von drei Perioden des neoliberalen Projekts, die für die Verbreitung des Rechtspopulismus die eigentlichen Rahmenbedingungen geschaffen hätten.

Ausgehend vom Input dieser Referate waren die Diskussionen in den Workshops besonders intensiv. In fünf Workshops wurden über die Themen »Vormarsch der Rechtspopulisten in Europa«, »Sozialer Nährboden für rechte Bewegungen«, »Medialer Rechtspopulismus als Reproduktion rassistischer Ressentiments«, »Probewegung und Antiislamismus« sowie »Rechtspopulist Berlusconi und keine Ende?« diskutiert.

Die abschließende Podiumsdiskussion widmete sich der Frage nach »Gegenstrategien linker und demokratischer Kräfte«. Dabei wurde auch an linker Selbstkritik nicht gespart. Das Kernproblem sei, das rassistische Ressentiments und die Kulturalisierung der sozialen Frage inner-

halb der linken Milieus erhalten habe. Deshalb müsse der Kampf gegen Rechtspopulismus und gegen die rassistischen Ressentiments vor Ort, in den jeweiligen Milieus, beginnend mit den linksaffinen Alltagsmilieus, landes- und europaweit mit dem Kampf gegen den Neoliberalismus und Militarisierung verbunden werden.

»Nazischläger und Schlipsfaschisten - Rechtsextreme Strukturen in Kassel und Nordhessen«

Kassel, 14. Dezember 2011

Aufgrund der Aktualität des Themas nahmen sehr viele Interessierte an der Veranstaltung teil. Obwohl der Veranstaltungsraum etwa für 40 Personen ausgerichtet war, kamen rund 100 TeilnehmerInnen, so dass viele auf dem Boden Platz nehmen mussten.

Der Referent, ein ausgezeichnete Kenner der rechtsradikalen Szene in Kassel und Nordhessen erläuterte wie Gruppen »Freier Widerstand Kassel«, »Sturm 18« oder andere rechtsradikale Gruppen in Kassel und Umgebung sich organisieren. Anhand von Foto- und Filmaufnahmen wurden Beispiele aus Publikationen, rechtsradikalen Veranstaltungen und Websites dargestellt. Auch unverdächtige Vereinigungen wie »AG Tierrecht Nordhessen«, freiwillige Feuerwehren, Reservistenverbände der Bundeswehr oder Stadtteilvereine seien von Rechtsradikalen unterwandert. Diese nützten auch verschiedene soziale Netzwerke und Internetseiten, um junge Menschen zu ködern. Besonders die Gruppe »Sturm 18« sei gewalttätig aufgefallen. Die nordhessischen Rechtsradikalen hätten die NPD verlassen und würden sich wie linke Autonome kleiden, um nicht aufzufallen. Gruppen von Veganern würden infiltriert und vor Mordversuchen schreckten die Rechtsradikalen seit langem nicht mehr zurück.

Bei der anschließenden Debatte wurde offensichtlich, wie sehr die TeilnehmerInnen von diesen Tatsachen geschockt waren.

THEMENBEREICH »MIGRATION« UND DIE REIHE »RLS-HESSEN SPRICHT TÜRKISCH: BILINGUALE POLITISCHE BILDUNGSANGEBOTE IN HESSEN«

Datum / Ort	Veranstaltungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
29.01.2011, Wiesbaden	KurdInnen in Hessen – Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der Gleichstellung	138	43	69	43	26
18.03.2011, Frankfurt/M.	Gekommen um zu bleiben! Anforderungen an eine linke Migrationspolitik*	26	8	-	21	5
20.05.2011, Kassel	MigrantInnen und die deutsche Integrationsdebatte*	24	10	7	13	4
30.08.2011, Kassel	Festung Europa	29	15	9	14	6
04.11.2011, Frankfurt/M.	6. Tagung des Netzwerks Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung	43	13	-	43	-
Gesamt		260	89	85	134	41

*) Aus der Reihe »RLS-Hessen spricht Türkisch: Bilinguale politische Bildungsangebote in Hessen«

Das Thema »Migration« war ein besonderer Schwerpunkt der politischen Bildungsarbeit der RLS-Hessen in 2011. Explizit zum Thema fanden 5 Veranstaltungen statt. Doch mit den Veranstaltungen in der Reihe »RLS-Hessen spricht Türkisch: Bilinguale politische Bildungsangebote in Hessen und den Veranstaltungen im Rahmen der von der RLS-Hessen geförderten Ausstellung »Residenzpflicht – Invisible Borders« kommen wir auf rund 15 Veranstaltungen mit dem Themenhintergrund »Migration und Flüchtlinge«.

Zwei Beispiele aus den Veranstaltungen:

»KurdInnen in Hessen - Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der Gleichstellung«

Wiesbaden, 29. Januar 2011

Die von der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag und der RLS-Hessen gemeinsam organisierte Tagung in den Räumen des Hessischen Landtages wurde vom stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes Hessen und dem Minister für Justiz und Integration, Jörg-Uwe Hahn eröffnet. Barbara Cárdenas (MdL) erläuterte vor 138 TeilnehmerInnen, warum diese Konferenz stattfindet und betonte die Notwendigkeit der friedlichen Lösung der kurdischen Frage auch im Bezug auf das Leben in Deutschland. Sie wies daraufhin, dass die Konferenz keine Ethnisierung der sozialen Frage in den Vordergrund stellt, sondern ein Beitrag zur besseren Integration der KurdInnen in Hessen leisten solle.

Im ersten Teil der Konferenz wurden die Geschichte der kurdischen Migration sowie deren sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gründe thematisiert. Angesprochen wurde auch die Frage der Selbstorganisationen der KurdInnen in Hessen und die Mitverantwortung Deutschlands an der Tragödie des kurdischen Volkes. Nach der Diskussion im Plenum, an dem sich die TeilnehmerInnen rege beteiligten, fanden 3 Foren zu den Themen »Bestandsaufnahme und Darstellung der aktuellen Pro-

bleme«, »Frauen- und Jugendarbeit in den kurdischen Communities« und »Problemfelder und Erwartungen von kurdischen Flüchtlingen« statt.

Im zweiten Plenum wurden dann über die Themen »Organisationsverbote und deren Auswirkungen auf die politische Integration der KurdInnen«, »Zwischen Stigmatisierung, Kriminalisierung und Integrationserfolgen: die Rolle der kurdischen Selbstorganisationen« und »Die Auswirkungen der Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei auf die Integration der KurdInnen in Deutschland« referiert und diskutiert. Abschließend fand eine Podiumsdiskussion statt, auf der die Abschlusserklärung der Konferenz das Thema war. Die KonferenzteilnehmerInnen einigten sich über folgende Forderungen an die Landespolitik:

- Die Anerkennung der kurdischen MigrantInnen als eigenständige MigrantInnengruppe und Gleichstellung mit anderen MigrantInnengruppen;
- Aufhebung der Organisationsverbote und Beendigung der Repressionsmaßnahmen;
- Entwicklung und Förderung von Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten für kurdische MigrantInnen und Flüchtlinge in ihrer Muttersprache;
- Entwicklung und Förderung von spezifischen Integrationsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Selbstorganisationen der KurdInnen sowie die Einbeziehung von kurdischen Medien in Hessen;
- Förderung der Selbsthilfe und der Bestrebungen von Selbstorganisationen für politische und kulturelle Information und Bildung in kurdischer Sprache und
- Einsatz der Hessischen Landesregierung und des Hessischen Landtages für die friedliche und demokratische Lösung der Kurdenfrage.

Genau die Hälfte der TeilnehmerInnen war unter 31 Jahren alt. Die Zahl der deutschen TeilnehmerInnen war negativ gering. Um das zu kompensieren, wurde die Dokumentation der Konferenz veröffentlicht.

**Ausstellung »Residenzpflicht - Invisible Borders«
Frankfurt am Main, 5. Bis 24. Februar 2011**

Sowohl auf der logistischen Ebene der Realisierung als auch auf der Ebene der Annahme der Ausstellung durch ein breites Publikum kann die Ausstellung als voller Erfolg bewertet werden. Bemerkenswert war es, dass für die Realisierung und Betreuung der Ausstellung sehr viele ehrenamtliche HelferInnen zur Verfügung standen. Zu den Führungen kamen auch Schulklassen. Die Begleitveranstaltungen waren, bis auf eine Veranstaltung, stets ausgebucht, wobei die Abschlussveranstaltung mit über 90 TeilnehmerInnen den eindeutigen Höhepunkt darstellte. Als Ausstellungsort war das ehemalige Abschiebegefängnis »Klapperfeld« gewählt, was als sehr angemessen empfunden wurde. Den BesucherInnen wurde die Realität von MigrantInnen und Flüchtlingen in Deutschland in schockierender Weise vor die Augen geführt. Die Ausstellung hat auch dazu beigetragen, dass sich der Interessiertenkreis für Gestaltung des ehemaligen Abschiebegefängnisses »Klapperfeld« als politisches und kulturelles Zentrum erhöht hat. Die Veranstalterinnen zählten in der Ausstellung und in den Begleitveranstaltungen ca. 500 BesucherInnen.

Die Reihe »RLS-Hessen spricht Türkisch: Bilinguale politische Bildungsangebote in Hessen«

Auch die erstmalig in Hessen realisierten bilingualen Bildungsveranstaltungen können, sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die TeilnehmerInnenzahlen, als ein Erfolg bezeichnet werden. Insgesamt fanden in Frankfurt am Main und in Kassel 2 Tagesseminare und 6 Abendveranstaltungen statt.

An den Veranstaltungen nahmen über 400 Personen teil, wobei sich 347 in die TN-Listen eingetragen haben. Der Frauenanteil lag mit 143 Teilnehmerinnen bei 41,2 Prozent. Der überwiegende Teil der TeilnehmerInnen, rund 93 Prozent, hatte einen Migrationshintergrund.

Als TeilnehmerInnen und PodiumsdiskutantInnen konnten insgesamt 26 Mandats- und FunktionsträgerInnen aus unterschiedlichen Parteien und mit Migrationshintergrund gewonnen werden. Zudem nahmen rund 90 AktivistInnen aus politischen und sozialen Initiativen sowie aus migrantischen Selbstorganisationen teil. Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe waren das Türkische Volkshaus Frankfurt e.V., Mesopotamisches Kulturzentrum Frankfurt e.V., Kulturzentrum Schlachthof Kassel, FC Bosphorus Kassel 1980 e.V., die türkische Redaktion des Freien Radio Kassel und die Tageszeitung Yeni Özgür Politika. Somit konnten alle Zielgruppen angesprochen werden.

Die Möglichkeit, Referate und Diskussionsbeiträge in Deutsch und Türkisch zu hören sowie in eigener Muttersprache sich an den Diskussionen beteiligen zu können, machte die Attraktivität der Veranstaltungen aus. Die Befürchtung, dass sich die Veranstaltungen wegen der jeweiligen Übersetzung in die Länge ziehen könnten, ist nicht eingetreten. Im Gegenteil, die TeilnehmerInnen zeigten sich sehr solidarisch. Bei einigen der Veranstaltungen konnte die Bilingualität nur mit Flüsterübersetzungen umgesetzt werden. Trotz dieser Schwierigkeit hat sich die Bilingualität als ein sehr gutes Instrument der Niedrigschwelligkeit der politischen Bildungsarbeit für die Zielgruppe MigrantInnen herausgestellt.

Datum / Ort	Veranstaltungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
26.01.2011, Kassel	Ermutigung zum Nein sagen	36	11	-	36	-
09.03.2011, Kassel	Cyberwar, Piraten, Terror – Wohin steuert die NATO-Strategie?	31	9	9	12	10
06.05.2011, Frankfurt/M.	Eine demokratische Verfassung für die Türkei	48	6	19	28	1
10.06.2011, Kassel	Frontex: Die EU-Grenzschutzagentur als Motor vernetzter Sicherheit	11	4	-	11	-
15.06.2011, Alsfeld	Krieg in Libyen	13	2	-	4	9
06.08.2011, Frankfurt/M.	Atomwaffen verschrotten – Atomkraftwerke abschalten – Kriege sofort beenden	47	13	5	30	12
01.11.2011, Kassel	Und kein Ende in Sicht. 10 Jahre Afghanistankrieg	34	16	8	19	7
26.11.2011, Kassel	18. Bundesweiter und internationaler Friedensratschlag	198	85	38	118	42
29.11.2011, Bad Sooden	Und kein Ende in Sicht. 10 Jahre Afghanistankrieg	28	9	5	20	3

Zwei Beispiele aus den Veranstaltungen:

**Tagesseminare »Kommunalwahlen in Hessen«
Frankfurt am Main, 12. Februar 2011 und Kassel,
26. Februar 2011**

In den ersten Teilen der Tagesseminare referierten Ismail Doga Karatepe und Özgür Genc über das politische System in Deutschland. Ausgehend von zwei globalen Krisen, nämlich der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die ökologische Krise machten sie einleitend auf die Notwendigkeit der politischen Beteiligung von MigrantInnen aufmerksam. Um aber sich politisch beteiligen zu können, müssten die MigrantInnen Kenntnisse über das politische System haben. So stellten sie dar, wie das politische System in Deutschland aufgebaut ist, welche verfassungsrechtlichen Grundlagen dafür vorliegen, wie der Staatsaufbau der Bundesrepublik ist, welche Bedeutung die Länder haben und wie die Kommunen aufgebaut sind. Dabei wiesen sie insbesondere auf das Bonner Grundgesetz als eines der fortschrittlichsten Verfassungen bürgerlichen Gesellschaften hin, betonten aber auch die verfassungsrechtlichen Defizite hinsichtlich der politischen Beteiligung der MigrantInnen. Wobei sie dafür plädierten, dass alle Möglichkeiten der politischen Einflussnahme, wie in Selbstorganisationen, kommunalen AusländerInnenvertretungen, Gewerkschaften, Verbänden und Initiativen sowie in politischen Parteien von MigrantInnen genutzt werden müssten. Referate und Diskussionen in dem ersten Teil der Seminare fanden ausschließlich in türkischer Sprache statt.

Im zweiten Teil der Tagesseminare fanden Podiumsdiskussionen mit ParteienvertreterInnen statt. Dabei waren VertreterInnen der FAG, der Piratenpartei, CDU, FDP, SPD, Die Grünen und DIE LINKE. Die meisten hatten einen Migrationshintergrund. Schwerpunkte der Podien und der anschließenden Diskussionen waren spezifische kommunalpolitische Themen in Frankfurt am Main und in Kassel, die geplante Schuldenbremse, Probleme in den benachteiligten Stadtteilen sowie wie migrationspolitischen Positionen der Parteien.

Die TeilnehmerInnen des Tagesseminars in Kassel regten an, eine ähnliche Veranstaltung wieder zu organisieren. Son fand ein Woche später, am 5. März 2011 in den Räumen des FC Bosphorus Kassel 1980 e.V. eine Podiumsdiskussion mit KandidatInnen der Kasseler Parteien statt. An dieser Veranstaltung nahmen migrantische KandidatInnen der Parteien CDU, SPD, AUF-Kassel, Die Grünen und DIE LINKE teil. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Freien Radio Kassel und FC Bosphorus Kassel 1980 e.V. durchgeführt und konnte rund 40 Interessierte anziehen.

**»Zum Mann gehätschelt, zum Mann gedrillt«
Kassel, 2. April 2011**

Über 100 Personen, wobei Frauen mit über 80 Prozent die Mehrheit stellten, waren der Einladung in die Räume des Kulturzentrums Schlachthof gekommen. Darunter waren viele Aktivistinnen der Frauenbewegung dabei.

Die bekannte Schriftstellerin und Feministin Pinar Selek hat ihr Buch vorgestellt. Da die Übersetzerin, Beriwan Aymaz die Ausführungen von Pinar Selek mit gleichem Enthusiasmus vortragen konnte, waren nahezu alle TeilnehmerInnen von der Veranstaltung derart angetan, der Saal bis kurz vor 23:00 Uhr immer noch voll war.

In ihrem Referat erläuterte Selek wie Männlichkeit produziert werde und wie wir dies aus feministischer Sicht bewerten sollten. Dabei betonte sie, dass der Feminismus keine Frauenfrage, sondern ein Problem des Patriarchats sei. Sie wies daraufhin, dass der Feminismus eine Systemanalyse ist und auch Lösungen anbiete. Sie betonte auch, dass der Sexismus nicht unabhängig von Nationalismen, Rassismen und Kapitalismus an sich betrachtet werden könne.

In der nachfolgenden, sehr rege geführten Diskussion wurden auch viele Fragen zu ihren Äußerungen, zur kurdischen Frauenbewegung und zur aktuellen Entwicklung in der Türkei gestellt. Obwohl die Veranstaltung offiziell gegen 23:00 Uhr beendet wurde, verließen die letzten Gäste nach Mitternacht den Veranstaltungsort.

THEMENBEREICH »KOMMUNALPOLITIK«

Datum / Ort	Veranstungstitel	TN-Gesamt	Frauen	Unter 31 Jährige	31-65 Jährige	Über 65 Jährige
12.02.2011, Frankfurt/M.	Tagesseminar »Kommunalwahlen in Hessen«*	55	19	4	41	10
23.02.2011, Dietzenbach	Migrantische Ökonomie: Eine Chance für Dietzenbach?	30	10	-	30	-
26.02.2011, Kassel	Tagesseminar »Kommunalwahlen in Hessen«*	21	7	2	16	3
30.08.2011, Wiesbaden	Wem gehört die Stadt?	33	10	3	23	7
26.11.2011, Frankfurt/M.	Sozial-ökologischer Umbau in Stadt und Region	15	5	-	12	3
Gesamt		154	51	9	122	23

*) Aus der Reihe »RLS-Hessen spricht Türkisch: Bilinguale politische Bildungsangebote in Hessen«

In dem Themenbereich »Kommunalpolitik« wurde wie in den letzten Jahren, wieder auf die bewährte Zusammenarbeit mit KommuneLinks – Kommunalpolitisches Forum Hessen e.V. gesetzt. Der Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit lag in der Weiterqualifizierung von kommunalpolitischen MandatsträgerInnen und Aktiven. Die Themen waren »Linke Kommunalpolitik & Pressearbeit«, »Einführung in das kommunale Haushaltsrecht« und »Rhetorik für KommunalpolitikerInnen«. So konnten in Gießen, Kassel und Offenbach 7 Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 69 TeilnehmerInnen (davon 18 Frauen) realisiert werden.

Neben dieser Zusammenarbeit hat der Vorstand der RLS-Hessen im Berichtszeitraum direkte Kooperationen mit hessischen Stadtverordneten- und Kreistagsfraktionen gesucht. Als Pilotprojekt wurde deshalb mit der Fraktion DIE LINKE im Frankfurter Römer eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Ziel dieser Kooperation ist es mit kontinuierlich fortgeführten Bildungsveranstaltungen kommunale MandatsträgerInnen und kommunalpolitisch aktive Interessierte in Themen, die vor Ort wichtig sind, weiter zu qualifizieren und anzuregen, im Bereich der Stadtpolitik entsprechende Leitvorstellungen zu entwickeln.

**Aus der Auftaktveranstaltung dieser Kooperation:
»Sozial-ökologischer Umbau in Stadt und Region«
Frankfurt am Main, 26. November 2011**

Die Auftaktveranstaltung für eine auf zwei Jahre ausgelegte Reihe von mehreren Veranstaltungstypen fand in den Räumen des Frankfurter Römers statt. Die Veranstaltung hatte sowohl für die TeilnehmerInnen, als auch für die Veranstalterinnen einen gewissen experimentellen Charakter.

Wenn gleich die Veranstaltung öffentlich angekündigt war, gelang es den Veranstalterinnen die beabsichtigte Fokussierung auf die kommunalpolitischen MandatsträgerInnen. Auch aus dem Umland kamen zwei Kommunal-

politikerInnen. Im Wesentlichen hat der Referent Ulrich Schachtschneider selbst durch Sachkunde und didaktische Aufbereitung seines Materials zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Die Lücken im Vortrag des Referenten waren nicht seine Defizite, sondern machten allen Beteiligten deutlich, dass sich die Diskussion um den sozial-ökologischen Umbau erst am Anfang befindet. Von daher endete die Veranstaltung motivierend mit einer Art von weiterem Aufgabenkatalog.

Die gewollt begrenzte Zahl der TeilnehmerInnen erwies sich als guter Rahmen für eine offene und kreative Diskussion zum Thema. Am Ende der Veranstaltung gab es ein fast uneingeschränktes positives Feedback der TeilnehmerInnen.

Themenbereich »Soziale Bewegungen / Gewerkschaften«:

- »Neue Wut – Verraucht?«, Frankfurt am Main, 24. Februar 2011
- »Bedingungsloses Grundeinkommen als Teil öffentlicher Daseinsvorsorge«, Kassel, 7. April 2011
- »Was bedeutet die Tarifeinheit für die Gewerkschaftsmacht?«, Kassel, 17. Juni 2011
- »Frühschicht – Linke Fabrikinterventionen in den 70er Jahren«, Frankfurt am Main, 15. Oktober 2011
- »Occupy – Hoffnungsträger oder Medienhype?«, Kassel, 1. Dezember 2011

Themenbereich »Parteien und politisches System«:

- »Ausgekocht – Das System Koch«, Alsfeld, 17. Februar 2011
- »Atom. Krieg. Armut. Was sie sagen, was sie tun: Die Grünen«, Kassel, 24. Mai 2011
- »DIE LINKE – Auslaufmodell oder Zukunftsprojekt?«, Alsfeld, 1. November 2011
- »Ausgekocht – Das System Koch«, Fulda, 29. November 2011

Themenbereich »Geschlechterverhältnisse / Feminismus«:

- »Vorsicht Frau! Zum 100sten des internationalen Frauentages«, Kassel, 25. März 2011
- »Zum Mann gehätschelt, zum Mann gedrillt«, Kassel, 2. April 2011*
- »Frauenkampf gegen Feminizide«, Frankfurt am Main, 6. November 2011*

Themenbereich »Geschichte / Zeitgeschichte / Geschichtspolitik«:

- »Gesellschaftskritik und politische Praxis – Konferenz im Gedenken von Heinz Brakemeier, Frankfurt am Main, 15. Januar 2011
- »Das Amt und die Vergangenheit«, Kassel, 23. Februar 2011
- »Frühe Wurzeln des Imperialismus – Forum Waldgirmes«, Gießen, 21. April 2011

Themenbereich »Medien / Politische Kommunikation«:

- »Medien, JournalistInnen und Linke«, Frankfurt am Main, 20. Oktober 2011
- Linke Medienakademie-Regional«, Frankfurt am Main, 19. – 20. November 2011

Themenbereich »Nachhaltigkeit«:

- »Water makes Money«, Fulda, 4. April 2011
- »Water makes Money«, Alsfeld, 5. April 2011
- »Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus?«, Alsfeld, 15. September 2011

Themenbereich »EU und Europa«:

- »Griechenland und die Eurokrise«, Fulda, 16. August 2011
- »Die aktuelle Lage in Griechenland«, Wiesbaden, 7. Dezember 2011
- »Die aktuelle Lage in Griechenland«, Frankfurt am Main, 8. Dezember 2011

Themenbereich »Kultur und Kunst«:

- »Der Tod steht ihr gut – Zum Ende der Musikindustrie wie wir sie kennen«, Marburg, 16. Mai 2011
- »Der Tod steht ihr gut – Zum Ende der Musikindustrie wie wir sie kennen«, Wiesbaden, 30. September 2011

Themenbereich »Demokratischer Sozialismus / Alternativen«:

- »Ökosozialismus oder Green New Deal?«, Kassel, 6. September 2011

Themenbereich »Religion / Atheismus«:

- »Religion. Atheismus und die Linke«, Alsfeld, 14. April 2011

Themenbereich »Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik«:

- »Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht umgekehrt«, Wiesbaden 12. Mai 2011

VEREINSVORSTAND UND ROSA-LUXEMBURG-CLUBS IN HESSEN

Im Berichtszeitraum fanden zwei ordentliche Mitgliederversammlungen statt. Dem Vereinsvorstand gehörten in 2011 folgende Personen an:

- Dieter Storck (Vorsitzender)
- Heiner Halberstadt (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dietmar Schnell (Schatzmeister)

Und jeweils als Beisitzer:

- Dr. Michael Forßbohm
- Jan Schalauske
- Jörg Prella
- Jürgen Schäfer
- Reiner Tosstorff

Der Vereinsvorstand tagte i. d. R. einmal im Monat. Durch die Teilnahme von einzelnen Vereinsmitgliedern bzw. Mitgliedern der Rosa-Luxemburg-Clubs in Hessen konnte der Informationsfluss über die Vorstandsarbeit erheblich verbessert werden.

Hinweis: Im Vereinsvorstand der RLS-Hessen befanden sich im Berichtszeitraum keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei DIE LINKE. waren.

In 2011 hat sich die Präsenz der RLS-Hessen in der Fläche weiter verbessert. Die ehrenamtlichen Aktiven der RLS-Hessen organisieren sich, wie auch in anderen RLS-Landesstiftungen üblich, in Rosa-Luxemburg-Clubs in einzelnen Städten oder Regionen. Das Profil der RLS-Hessen wird durch die Rosa-Luxemburg-Clubs und ihre Arbeit vor Ort geprägt. Die Clubs sind grundsätzlich offen für alle Interessierte, die sich an der Gestaltung linker und pluraler politischer Bildungsarbeit unter dem Dach der RLS-Hessen beteiligen wollen.

In Hessen sind derzeit 7 Rosa-Luxemburg-Clubs aktiv. Die Clubmitglieder arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Die politischen Bildungsangebote der Clubs werden von den Clubmitgliedern vor Ort eigenständig konzipiert, beworben und durchgeführt. Die jeweiligen Monatsprogramme werden zum Zwecke der Koordinierung mit dem Vereinsvorstand abgesprochen. Die Vereinsgeschäftsstelle unterstützt die Bewerbung und die jeweilige Abrechnung der Veranstaltungen.

Im Berichtszeitraum konnte die Stabilität und Kontinuität der Stiftungsarbeit vor Ort verbessert werden. Den Rosa-Luxemburg-Clubs gehörten im Durchschnitt 2 bis 5 engagierte Personen an. Zwei Clubs, das RLC-Vogelsberg und RLC-Nordhessen decken mit ihrer Arbeit jeweils mehrere Kommunen bzw. größere Gebiete ab. Im Berichtszeitraum konnten in Frankfurt am Main und Offenbach zwei neue Rosa-Luxemburg-Clubs gegründet werden.

2011 waren folgende Rosa-Luxemburg-Clubs in Hessen aktiv:

Rosa-Luxemburg-Club Frankfurt am Main

c/o Dieter Storck

E-Mail: dieter@storck-frankfurt.de

Rosa-Luxemburg-Club Gießen

c/o Thorsten Lux

E-Mail: lux.im.web@gmx.de

Rosa-Luxemburg-Club Marburg

c/o Jan Schalauske

E-Mail: jan.schalauske@gmx.de

Rosa-Luxemburg-Club Nordhessen

c/o Erika Wittlinger-Strutynski

E-Mail: eriwitt@gmx.net

Rosa-Luxemburg-Club Offenbach

c/o Sarah Rubal

Westendstr. 3

63110 Rodgau

E-Mail: rosalex-offenbach@web.de

Web: www.rosalex-club-offenbach.de

Rosa-Luxemburg-Club Vogelsberg

c/o Dietmar Schnell

Erlenwiesenweg 27

36367 Wartenberg

E-Mail: info@rlc-vogelsberg.de

Web: www.rlc-vogelsberg.de

Rosa-Luxemburg-Club Wiesbaden

c/o Dr. Michael Forßbohm

Herderstraße 31

65185 Wiesbaden

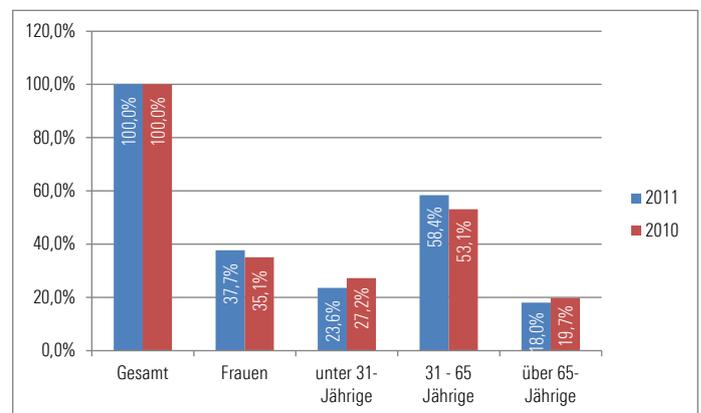
E-Mail: michael.forssbohm@arcor.de

TEILNEHMERINNEN- UND TEILNEHMERSTATISTIKEN

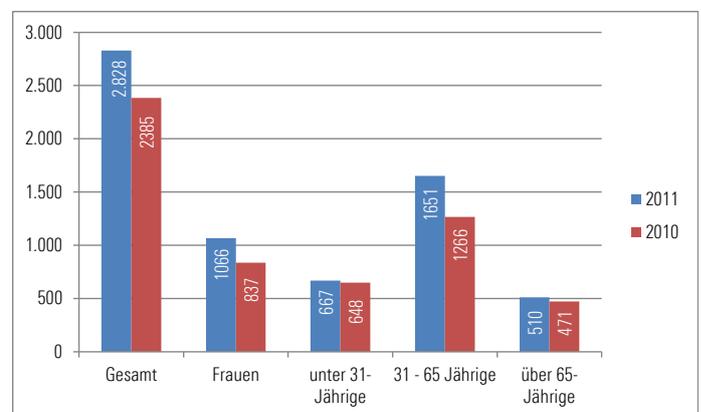
Die TeilnehmerInnenbilanz des Jahres 2011 kann sich sehen lassen. Durch das offene und niedrigschwellig gehaltene Angebot der politischen Bildungsarbeit konnte die RLS-Hessen ein breites und sehr heterogenes Publikum erreichen. Im Berichtszeitraum nahmen über 3.700 Personen (gezählt) an den politischen Bildungsveranstaltungen der RLS-Hessen teil, wobei sich 2.828 in die TeilnehmerInnenlisten eintrugen.

Sämtliche Statistiken über die Zahl der TeilnehmerInnen dieses Jahresberichts basieren auf diesen TeilnehmerInnenlisten.

Grafik Ib: Gesamtzahlen in Hessen (in Prozent)



Grafik Ia: Gesamtzahlen in Hessen



In 2011 konnte der Frauenanteil in unseren Veranstaltungen mit 1.066 Teilnehmerinnen (37,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr (837 Teilnehmerinnen) erhöht werden. Hierbei muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass durch die Möglichkeit in den TeilnehmerInnenlisten, keine Angabe zum Geschlecht machen zu müssen, diese Zahl etwas höher liegen kann. Der Anteil derjenigen TeilnehmerInnen, die keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, lag unter 10 Prozent. Der Anteil von unter 31-Jährigen konnte mit 667 (2010: 648) etwas erhöht werden.

Hervorzuheben sind 6 Themenbereiche, in denen der Anteil von Frauen deutlich über dem Durchschnitt liegt:

Geschlechterverhältnisse / Feminismus	59,6 Prozent
Internationale Politik	48,7 Prozent
Nachhaltigkeit	43,4 Prozent
Kultur und Kunst	42,9 Prozent
Antifaschismus / Antirassismus / Rechtsextremismus	41,5 Prozent
Soziale Bewegungen / Gewerkschaften	40,8 Prozent

Die überdurchschnittliche Teilnahme von unter 31-Jährigen konnte in folgenden Themenbereichen besonders festgestellt werden:

Antifaschismus / Antirassismus / Rechtsextremismus	42,6 Prozent
Migration	37,7 Prozent
Gesellschaftstheorie und Philosophie	31,8 Prozent
Kultur und Kunst	28,6 Prozent
Medien / Politische Kommunikation	28,0 Prozent
Nachhaltigkeit	27,7 Prozent

Dem gegenüber war die Beteiligung von unter 31-Jährigen in den Themenbereichen »Parteien / Politisches System« mit 9,4 Prozent, »Religion / Atheismus« mit 4,3 Prozent und »EU / Europa« mit 1,5 Prozent am niedrigsten.

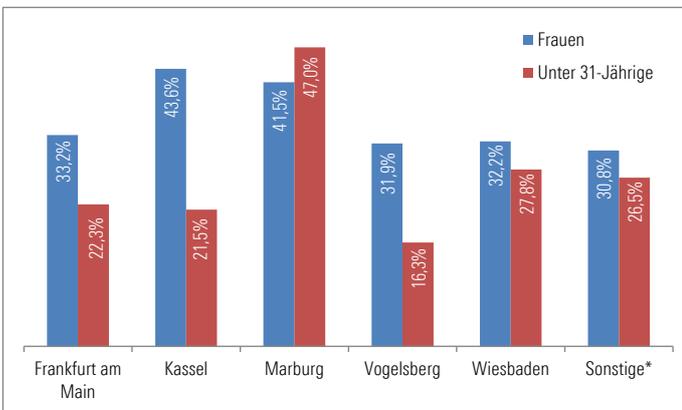
Insgesamt waren bei den Altersgruppen 23,6 Prozent (667 Personen) der TeilnehmerInnen unter 31 Jahre alt. Der größte Anteil war mit 58,4 Prozent (1.651 Personen) in der Altersgruppe der 31 bis 65-Jährigen. Der Anteil von TeilnehmerInnen über 65-Jahre betrug 18,0 Prozent.

In Kassel konnte der Frauenanteil von 32,9 Prozent (2010) auf 43,6 Prozent (2011) erhöht werden. Der zweithöchste

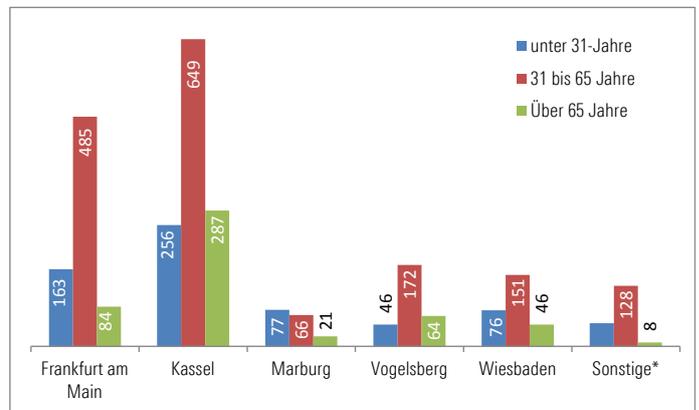
Frauenanteil wurde mit 41,5 Prozent (2010:40,0 Prozent) in Marburg erreicht.

Auch im Bezug auf das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen lassen sich Unterschiede zwischen den Veranstaltungsorten feststellen. Während bei den Veranstaltungen im Universitätsstadt Marburg mit 47,0 Prozent (77 Personen) der höchste Anteil von TeilnehmerInnen unter 31 Jahre nachgewiesen werden konnte, war deren Anteil im ländlichen Gebiet im Vogelsbergkreis (Veranstaltungsorte: Alsfeld, Fulda und Lauterbach) mit 16,3 Prozent (46 Personen) am niedrigsten. Die Unterschiede werden in folgenden Grafiken deutlich:

Grafik IIa: Anteil von Frauen und unter 31-Jährigen nach Veranstaltungsort



Grafik IIb: Altersstruktur der TeilnehmerInnen nach Veranstaltungsort



2011 wurde wieder deutlich, dass sich die Interessen der TeilnehmerInnen in bestimmten Themenbereichen konzentrierten. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der arabischen Welt und der globalen Krisen waren Veranstaltungen in den Themenbereichen »Internationale Politik« sowie »Kapitalismus und Globalisierung« besonders nachgefragt. Nachfolgend ist die »Rangliste« der Themenbereiche nach Veranstaltungszahl und TeilnehmerInnen-Beteiligung aufgelistet:

Themenbereiche	VA-Zahl	TN-Zahl
Internationale Politik	14	444
Kapitalismus und Globalisierung	10	223
Friedens- und internationale Sicherheitspolitik	9	446
Antifaschismus / Antirassismus / Rechtsextremismus	7	260
Migration	5	260
Kommunalpolitik	5	154
Soziale Bewegungen / Gewerkschaften	5	147
Gesellschaftstheorie und Philosophie	4	132
Parteien und politisches System	4	96
Geschlechterverhältnisse / Feminismus	3	124
Geschichte / Zeitgeschichte / Geschichtspolitik	3	107

In diesen Statistiken sind jedoch weder die Veranstaltungen, die in Kooperation mit KommuneLinks (Kommunalpolitisches Forum Hessen e.V.) durchgeführt wurden, noch der 14-Tägig stattfindende Lesekreis »Krise des globalen Kapitalismus und ihre Bedeutung für die Linke« in Marburg aufgeführt. An dem Marburger Lesekreis, welcher von Prof. Dr. Frank Deppe und Jan Schalauske geleitet wird, nehmen durchschnittlich 20 Personen teil.

In Kooperation mit KommuneLinks fanden im Berichtszeitraum folgende Veranstaltungen mit insgesamt 69 TeilnehmerInnen statt:

- Linke Kommunalpolitik & Pressearbeit: 13.08.2011, Kassel und 27.08.2011, Offenbach
- Einführung in das kommunale Haushaltsrecht: 10.09.2011, Gießen, 17.09.2011, Kassel und 24.09.2011, Offenbach
- Rhetorik für KommunalpolitikerInnen: 24.10.2011, Kassel und 05.11.2011, Gießen.

Diese TeilnehmerInnenstatistiken belegen, dass die RLS-Hessen mit ihrem vielfältigen Angebot politischer Bildung Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen erreichen konnte. MultiplikatorInnen, AktivistInnen aus sozialen Bewegungen, Gewerkschaften und der Friedensbewegung,

VertreterInnen von Vereinen und Verbänden, kommunal- und landespolitische Akteure der gesellschaftlichen und politischen Linken und in der Mehrzahl interessierte BürgerInnen nahmen an unseren Veranstaltungen teil. Es gab keine Verengung auf Angehörige eines einzigen politischen Milieus. Somit ist die Offenheit und Pluralität der politischen Bildungsarbeit der RLS-Hessen nachgewiesen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Bewerbung unserer politischen Bildungsangebote waren der Internetauftritt der RLS-Hessen und die jeweils regional sowie Teilweise fachspezifisch ausgerichteten Mailinglisten die zentralen Elemente der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mailinglisten wurden durch neue Einträge über TeilnehmerInnenlisten der jeweiligen Veranstaltungen ständig erneuert. Auch die fachspezifische Untergliederung der Mailinglisten konnte verbessert werden. Außer den zentralen Mailinglisten der Vereinsgeschäftsstelle verfügen die Rosa-Luxemburg-Clubs vor Ort über eigene Mailinglisten und bewerben darüber ihre Veranstaltungen. Der elektronische Newsletter, der i. d. R. monatlich an über 2.000 Mailadressen versandt wird, wurde verbessert und hat sich als ein geeignetes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit etabliert.

Inzwischen werden in unterschiedlichen Internetseiten und über Mailverteiler anderer Organisationen regelmäßig Hinweise über unsere Veranstaltungen gegeben. Aus den TeilnehmerInnenlisten der jeweiligen Veranstaltungen ist herauszulesen, dass ein ständig wachsender Teil der TeilnehmerInnen über Dritte von den Bildungsangeboten der RLS-Hessen erfahren haben. Dieser Umstand ist sicher der gewachsenen Kooperationen geschuldet.

Wie im Vorjahr mussten in einigen Regionen für die Bewerbung der Veranstaltungen Zeitungsanzeigen geschaltet werden. Insbesondere im Vogelsbergkreis ist, aufgrund der ländlichen Umgebung und der zu betreuenden 3 Städte ohne eine Zeitungsanzeige die Öffentlichkeitsarbeit kaum zu leisten. Gerade die TeilnehmerInnenlisten aus dem RLC-Vogelsberg belegen, dass inzwischen mehr als ein Drittel der TeilnehmerInnen über Zeitungsanzeigen auf die Veranstaltungen aufmerksam geworden ist.

Im Unterschied dazu sind besonders in Wiesbaden und Nordhessen Plakatierungen für die Öffentlichkeitsarbeit unentbehrlich. Deshalb werden in Wiesbaden und in Nordhessen durchschnittlich 100 DINA 1-Plakate in Kreuzungen aufgestellt, die von FußgängerInnen stark frequentiert werden. Außerdem wird mit DINA 5- und DINA 4-Flyern für die jeweilige Veranstaltung beworben. Ein großer Teil der ständigen TeilnehmerInnen erhalten inzwischen zusätzlich per Infopost Hinweise über geplante Veranstaltungen.

Plakat- und Flyerbeispiele:

DIN A1 - Plakate



DIN A 4 und 5 Flyer:



AUSBLICK

Die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder von örtlichen Rosa-Luxemburg-Clubs sowie der Vorstandsmitglieder und die hauptamtliche Unterstützung dieser Arbeit durch die Geschäftsstelle haben sich auch in 2011 als eine solide Grundlage für die Kontinuität, Vielfalt und Attraktivität der politischen Bildungsarbeit der RLS-Hessen herausgestellt.

Dadurch konnte die RLS-Hessen wieder unter Beweis stellen, dass sie den Anforderungen, die aus der Notwendigkeit zur langfristigen Planung der Stiftungsarbeit, der Reaktion auf aktuelle politische Entwicklungen, Förderung von linken und gesellschaftlichen Akteuren sowie dem Einsatz von Bundes- und Landeszuwendungen erwachsen, nachkommen konnte.

Die Vermeidung der Beliebigkeit und die nachhaltige Ausgestaltung der regional und thematisch lebendiger und vielfältiger gewordener politischer Bildungsarbeit wird auch in Zukunft weiterhin eine große Herausforderung bleiben. Wichtig bleibt es auch, die vor Ort konzipierten, organisierten und durchgeführten politischen Bildungsveranstaltungen, welche einen festen Bestandteil der Stiftungsarbeit der RLS-Hessen ausmachen, zentral zu unterstützen und zu koordinieren. Notwendig wird es auch, um die TeilnehmerInnenorientierung der zukünftigen politischen Bildungsangebote zu verbessern, die Veranstaltungen nachhaltiger zu evaluieren. Besonders die neugegründeten Rosa-Luxemburg-Clubs bedürfen einer stärkeren Betreuung. Um eine bessere Regionalisierung der Stiftungsarbeit zu gewährleisten, müssen gerade im ländlichen Gebieten mehr Veranstaltungen vor Ort angeboten werden.

Im Berichtszeitraum musste, wie auch im Vorjahr, festgestellt werden, dass die Ansprache der Mitglieder der uns nahestehenden Partei DIE LINKE nicht im gewünschten Maße realisiert werden konnte. Deren Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen der RLS-Hessen konnte nicht erhöht werden. Aus diesem Grund wird es notwendig sein, entsprechende Angebote für diese Zielgruppe zu entwickeln. Die in 2012 geplanten politischen Bildungs- und Weiterqualifizierungsangebote, insbesondere die beabsichtigte Niedrigschwelligkeit sind prädestiniert diese Lücke zu füllen. Dabei wird es weiterhin darum gehen, mit den Angeboten, die unter penibler Beachtung des Distanzgebotes für politische Stiftungen konzipiert werden, dieser Zielgruppe neue Zugänge und Themen anzubieten, die plurale Denk-, Lern- und Meinungsprozesse anstoßen können.

Die im Berichtszeitraum durchgeführten bilingualen politischen Bildungsveranstaltungen haben dazu beigetragen, dass die RLS-Hessen neue Zielgruppen für ihre Stiftungsarbeit erreichen konnte. Es gilt, an diesem bewährten Konzept festzuhalten und diese weiterzuentwickeln. Gerade in dem Themenbereich »Migration« wird darauf geachtet werden müssen, dass die Kooperation mit weiteren Selbstorganisationen der MigrantInnen, politischen und gesellschaftlichen Linken aber auch mit der Wissenschaft fortgeführt und erweitert wird. Im Bereich

der Wissenschaft gilt es, die bestehende Zusammenarbeit mit StipendiatInnen und VertrauensdozentInnen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hessen zu intensivieren und die studentischen Milieus in den hessischen Universitätsstädten mit einer verbesserten Einbindungsstrategie und Angeboten zur Kooperation besser anzusprechen.

Bestehende Kooperationsstrukturen müssen weiter ausgebaut und neue KooperationspartnerInnen gewonnen werden. Im Themenbereich »Linke Kommunalpolitik« wird an der guten Zusammenarbeit mit KommuneLinks-Kommunalpolitisches Forum Hessen e.V. festzuhalten sein. Aber auch die als Pilotprojekt begonnene Kooperati-

on mit einzelnen Fraktionen in den Stadtverordnetenversammlungen und Kreistagen ist kontinuierlich auszubauen.

Im Flächenland Hessen gibt es für eine linke und plurale politische Bildungsarbeit viele Herausforderungen, denen die RLS-Hessen durchaus gewachsen ist. Die wichtigste Herausforderung ist und bleibt, ein vielfältiges, interessantes und an dem Ziel, die Fähigkeit zur Analyse und zum Verstehen der gesellschaftlichen Realitäten zu stärken orientierte linke politische Bildung in Hessen anzubieten. Darum wird sich die RLS-Hessen weiterhin bemühen.

* * *

IMPRESSUM

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG HESSEN
Forum für Bildung und Analyse e.V.
Niddastraße 64, 60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 271 359 77
Telefax 069 271 359 78
E-Mail: hessen@rosalux.de
Internet: www.hessen.rosalux.de
Redaktion und Gestaltung: Murat Çakır
E-Mail: cakir@rosalux.de
Druck: Eigendruck
Frankfurt am Main, April 2012